

PRAKTISCHE PÄDAGOGIK

gemeinnützig eingetragener Verein



Leitfaden

**für Mitarbeiter der regionalen und
überregionalen Beratungsstellen und weitere
Personen aus dem psychosozialen Bereich im
Land Brandenburg**

**Zum Umgang mit Flüchtlingen und
Asylbewerbern mit psychischen Erkrankungen
oder in psychischen Krisensituationen im Land
Brandenburg**

Je nach psychischen Zustand der Person und dem jeweiligen Problem sind in Brandenburg unterschiedliche Stellen zuständig:

- 1) **Notfallsituation**: Es droht **Gefahr**, die Person ist fremdaggressiv (bedroht oder verletzt andere Personen, hat eine Waffe oder wirkt massiv bedrohlich) oder es droht **Suizid**, die Person unternimmt Suizidversuch oder kündigt es an, Person verletzt sich selbst
 - **Polizei oder Notruf** anrufen, bei Unsicherheit auch den **Sozialpsychiatrischen Dienst** (für den jeweiligen Landkreis)
 - angeben: **Wo** ist es passiert? **Wer** ist betroffen? **Was** ist passiert? **Welche Sprache** spricht die Person? Ist ein Dolmetscher vor Ort? Was wurde bisher unternommen?
 - Die eigene Telefonnummer für Rückruf angeben
 - **Darauf bestehen, dass wirklich jemand kommt!**

- 2) **Akute psychische/neurologische Krise (lebensbedrohlich)**: Die Person ist verwirrt, nicht ansprechbar, nicht bei vollem Bewusstsein, vermutete Intoxikation
 - ☒ - **Notruf und Rettungswagen** (Angaben: s.o.)

3) länger andauernde psychische Krise (nicht akut lebensbedrohlich):

Person lässt sich nicht mehr beruhigen (schreit, tobt, Weinkrämpfe, Zittern), Person hat fortdauernde Angstzustände, hat nächtelang nicht geschlafen und nichts gegessen, Person ist sehr unruhig, hat aggressive Durchbrüche (Gewalt gegen Gegenstände, schreit laut), ist sehr schnell reizbar oder weint unaufhörlich, sagt er/sie könne nicht mehr, fühlt sich verfolgt oder massiv bedroht und provoziert, hat Suizidgedanken und Suizidpläne

☒ **Rettungsstelle** des nächstgelegenen **Pflichtversorgungskrankenhauses**
ggf. Rücksprache mit **Sozial Psychiatrischem Dienst**

- es wird KEIN Krankenschein und KEINE Überweisung benötigt
- Die Rettungsstelle vorab telefonisch informieren, kurze Info zum Problem, Sprache der Person angeben (falls dort muttersprachliches Personal oder Dolmetscher vorhanden)
- Die Person nur in Begleitung durch einen Erwachsenen in Rettungsstelle schicken
- Falls möglich mit einem Dolmetscher (Auch telefonisch möglich)
- Falls kein Übersetzer zur Verfügung: Auf einem Blatt Papier kurz die Situation beschreiben, eigene Kontakte für Rücksprache angeben, ggf. zuständigen Arzt/Psychologen angeben
- Wenn das Krankenhaus die Person nicht aufnimmt: Den Sozialpsychiatrischen Dienst anrufen. Oder die Person zu einem Arzt (Hausarzt/ Psychiater) schicken, der eine sofortige Überweisung veranlassen kann. Oder den zuständigen Psychiater/Psychologen anrufen

4) Bei Fällen häuslicher Gewalt:

- **Akutsituation**: Frauenhaus (über Polizei), regionale Opferberatungsstelle
- Ansonsten: Beratungsstellen in der Region
- In Berlin: S.U.S.I., LARA (interkulturelle muttersprachliche Beratung)

5) Bei Fällen von Kindeswohlgefährdung:

- Akut: Polizei
- Ansonsten: Jugendamt, Erziehungsberatungsstellen

6) Bei Alkohol- oder Drogenkonsum und vermuteter Abhängigkeit:

- Suchtberatungsstellen, regionale und überregionale Beratungsstellen
- Psychologe/Psychiater

7) Opfer rechter Gewalt

- -regionale Opferberatungsstellen - ReachOut: Oranienstraße 159, 10969 Berlin (U-Moritzplatz), Tel: 030 69 56 83 39,
- -Opferperspektive in Potsdam : Rudolf-Breitscheid-Straße 164, Tel: 0331 8170000

8) Für psychiatrische Behandlung:

(bei andauernden Schlafstörungen, Grübeln, Energieverlust, Traurigkeit, Angst, Unruhe, Kopfschmerzen)

- **PiA** (psychiatrische Institutsambulanz) des zuständigen Pflichtversorgungskrankenhauses (nur mit Krankenschein vom Sozialamt, Überweisung vom Hausarzt)
- **niedergelassene Psychiater (Überweisung und Krankenschein benötigt)**

9) Bei Verdacht auf Traumatisierung oder andere psychische Erkrankung

oder wenn Klienten sehr belastet wirken und dringend mit Psychologen sprechen wollen :

- Kontakt mit **Psychologen von Praktische Pädagogik/ KommMit** (s.u.)
- Zur Erstdiagnostik, Stabilisierung, Krisenintervention sowie Weitervermittlung an Krankenhäuser und niedergelassene Psychotherapeuten in Berlin/Brandenburg
- Ausfüllen von Protect-Fragebogen (entweder auf deutsch oder in Muttersprache)- zu finden unter : [www.migrationsdienste.org / Projekte/ abgeschlossene Projekte/ protectable](http://www.migrationsdienste.org/Projekte/abgeschlosseneProjekte/protectable)
- Es wird **KEIN Krankenschein** benötigt, ggf. Verlassenserlaubnis

Kontakte zu den Psychologen von KommMit/ praktische Pädagogik:

Praktische Pädagogik /KommMit e.V.

Turmstraße 21, Haus K, Eingang D

10559 Berlin

Tel: 030 98353733 (AB ist eingerichtet), Fax: 030 98353914

E-mail: k.dieckmann@bbzberlin.de, greve.hanna@gmail.com

Was wir anbieten:

- Psychologische Gespräche entweder in Berlin oder vor Ort in den Heimen und Beratungsstellen für Flüchtlinge und Asylbewerber in Brandenburg
- Diagnostik, Stabilisierung, Krisenintervention, Beratungsgespräche
- Unterstützung bei Weitervermittlung an niedergelassene Ärzte und Therapeuten
- Wir vermitteln weiter an Psychotherapeuten, u.a. an die Behandlungsstelle in Fürstenwalde

Was wir benötigen:

- Name und Telefonnummer des Klienten, Angabe welche Sprache er/sie spricht
- Angabe ob Person von jemand begleitet werden kann oder übersetzt
- Angabe über Asylstatus- wird Verlassenserlaubnis benötigt?

- Angabe einer Rückrufnummer für weitere Fragen, Angabe wohin ggf. Einladung geschickt werden soll (E-mail, Faxnummer) falls Verlassenserlaubnis benötigt wird

Für das Erstgespräch:

-Mitbringen aller Krankenunterlagen sowie Medikamentenliste
-Falls vorhanden Abschrift des Interviews, Kontakte der behandelnden Ärzte sowie des Anwalts

Anfahrt nach Berlin:

- Mit dem Zug oder S-Bahn bis Zoologischer Bahnhof
- Umsteigen in U-9 bis U-Bahnhof Turmstraße

Unser Büro befindet sich auf dem Gelände des Gesundheitszentrums Moabit, Haus K, Eingang D, zweiter Stock (KommMit)

Gespräche vor Ort in den Wohnheimen oder überregionalen Beratungsstellen:

Vorraussetzungen:

-Anfrage mindestens zwei Wochen vorher
-Personenanzahl: mindestens 4 Personen
-ruhiger Gesprächsraum für ungestörte Gespräche (pro Person min.1 Stunde) Wenn kein Raum vorhanden - Anfrage in Überregionaler Flüchtlingsberatungsstelle oder Gemeindezentren vor Ort möglich
-entweder Dolmetscher vor Ort oder rechtzeitige Benachrichtigung welche Sprachen benötigt werden, so dass wir eigene Dolmetscher mitbringen können (finanzielle Mittel begrenzt)
→ Wartezeiten für Erstgespräch: Zwischen zwei und acht Wochen

10) weitere Kontakte von Psychologen/ Psychotherapeuten die mit Flüchtlingen arbeiten:

- Xenion Berlin
- Bzfo (Behandlungszentrum für Folteropfer)
- Malteser Netzwerk für Traumata
- -TherapeutInnenpool von KommMit e.V. (Vermittlung über uns)

11) Bei Wunsch nach Aufnahme einer Psychotherapie:

-Klient muss von Hausarzt eine Überweisung für Psychotherapie anfordern
- Klient bringt Überweisung zum Sozialamt, stellt dort selbstständig Antrag auf Psychotherapie (wichtig: Übernahme der Fahrtkosten sowie Dolmetscherkosten beantragen, ggf. schon den Namen der zuständigen Therapeutin angeben-dafür Rücksprache mit uns)
- Wenn Klient Krankenschein für probatorische Sitzungen erhalten hat- Kontaktaufnahme mit uns
-Klient kommt max. fünfmal für probatorische Sitzungen, Therapeutin stellt im Anschluss Antrag an das Sozialamt sowie Gesundheitsamt
-Gesundheitsamt überprüft Notwendigkeit einer Behandlung, bei Zustimmung erhält Klient Genehmigung und einen Krankenschein
-Bestätigung über Psychotherapie geht an Therapeutin und Klienten
-Beginn der Behandlung erst nach Erhalt der Bestätigung des Sozialamts auf Kostenübernahme

Alle Kontakte auf einen Blick:

Notfallsituation oder Krisensituation:

- 1) Polizei oder Notruf: 112 oder 110
- 2) Sozialpsychiatrischer Dienst (je nach Landkreis)
- 3) Nächstgelegenes zuständiges Krankenhaus (Rettungsstelle)

Traumatisierung oder andere psychische Erkrankung:

- 1) Niedergelassene/r Psychiater/in
- 2) PiA (Psychologische Institutsambulanz) des zuständigen Krankenhauses
- 3) Psychologische Behandlungsstelle (Berlin/FüWa): 030 98353732
- 4) Psychologen „Praktische Pädagogik“: 030 98353733

Drogen-und Alkoholmissbrauch:

- 1) Suchtberatungsstellen, wenn akut auch Klinik (Rettungsstelle)

Häusliche Gewalt:

- 1) Hotline BIG e.V. : 030 611 03 00
- 2) Beratungsstellen in Berlin: S.U.S.I: 030 78 95 93 94, LARA : 030 216 88 88

Kindeswohlgefährdung:

- 1) Polizei, Krisendienst (Sozialpsychiatrischer Dienst), Jugendamt
- 2) regionale Erziehungsberatungsstellen

Opfer rechter Gewalt:

- 1) regionale Opferberatungsstellen, Opferperspektive: 0331 8170000
- 2) Beratungsstelle „ReachOut“ in Berlin: 030 69 56 83 39